Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 64 (1989)

Heft: 7-8

Artikel: Die Höhlenwohnungen von Purullena

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-105677

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Höhlenwohnungen von Purullena

Es gibt auch in unseren Zeiten noch Zehntausende von Menschen auf dieser Erde, die in Höhlen wohnen. Die verschiedensten Gründe führen sie dazu: Armut, Verfolgung, Bequemlichkeit, Tradition.

Die Höhlenbewohner von Purullena in der Nähe von Granada in Spanien haben ihre Wohnform offensichtlich aus Gründen der Tradition von ihren Vorfahren übernommen. Die bittere Armut, die früher in dieser ländlichen Region zweifellos herrschte, ist überwunden, Kriege und Verfolgung gibt es nicht mehr.

Schätzungsweise 500 Einwohner des Dorfes wohnen bequem und recht komfortabel in 70 bis 80 Höhlenhäusern. Genauere Zahlen waren auch von den Einwohnern nicht zu erhalten, eine genaue Zählung der Höhlenwohnungen ist unmöglich: man sieht sie ganz einfach nicht alle. Sicher ist, dass viele Bewohner zufrieden, stolz und selbstbewusst ihre Anwesen herzeigen. Dass die staunenden Besucher für das Besichtigen der Unterkünfte meist einen freiwilligen Obulus entrichten, tut ihrem Stolz keinen Abbruch.

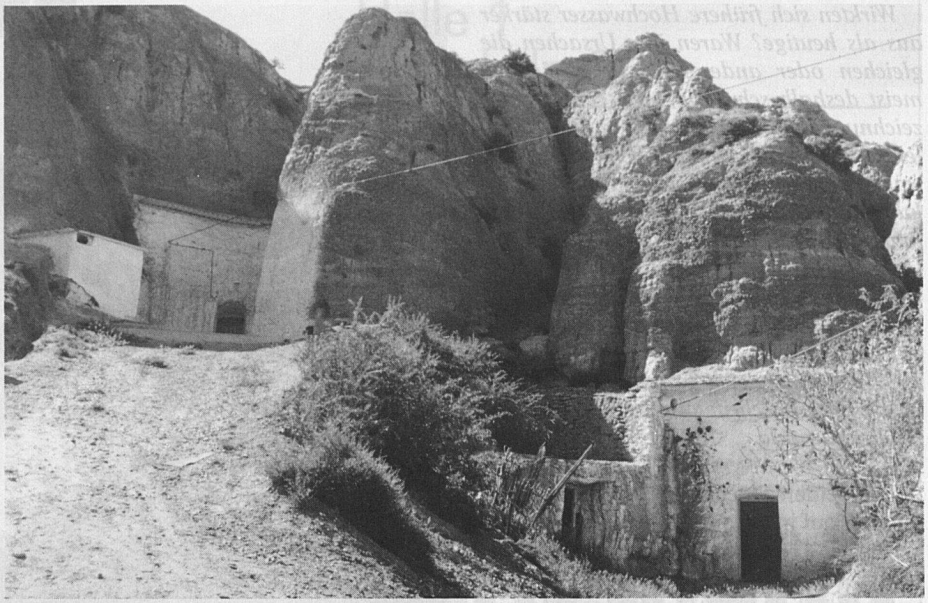
Eine Hauptstrasse führt mitten durch das Dorf. Am Strassenrand stehen die üblichen ein- bis zweigeschossigen kleinen Häuser, Läden, Werkstätten, Bars. Links und rechts der die Strasse flankierenden Häuser erscheint das Gelände auf den ersten Blick hügelig und kahl, ein gelblichbrauner, ausgewaschener und weich wirkender Stein beherrscht die Landschaft. Der zweite Blick erhascht dann seltsamerweise Kamine und Fernsehantennen, die unmotiviert in der Landschaft herumstehen. Und erst auf den dritten Blick begreift man: Hier wohnen Menschen unter der Erde.

Die meisten – nicht alle – Höhlen sind mit einer gemauerten Eingangspartie versehen, teilweise mit einem Vorgarten. Einige wenige besitzen ein oder zwei Fenster. Dahinter verbergen sich im Hügelinnern gut ausgestattete Wohnungen, selbstverständlich mit Elektrizität und fliessendem Wasser versehen. Die Raumtemperaturen sind ausgeglichen, relativ kühl im Sommer, nicht zu kalt im Winter. Die Luft ist trokken. Die in den Stein gehauenen Wände sind geglättet, die Decken leicht gewölbt.

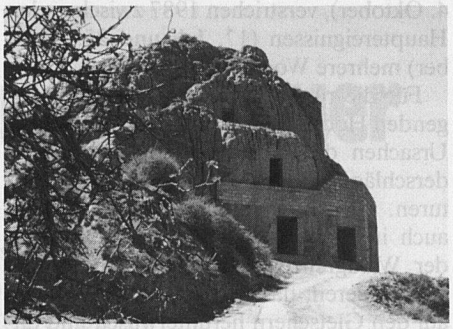
Küchen und Badezimmer entsprechen – mindestens bei den besuchten Wohnungen – dem üblichen Standard der Gegend. Der moderne Kochherd ist eine Selbstverständlichkeit, Spültische und Kühlschränke sind vorhanden. Sogar Geschirrspüler sind zu sehen. Im Wohnzimmer steht der Farbfernseher unter den Heiligenbildchen.

In einer Nebenhöhle waren früher vielfach die Haustiere untergebracht. Heute steht dort das Auto. Wohnungserweiterungen wegen Familienzuwachses sind hier kein Problem. Sie bedingen einfach entsprechende Grabarbeiten.

«Furchtbar, wie diese Menschen wohnen müssen», sagte eine Touristin. Man weiss nicht recht, was man darauf erwidern soll. Die Menschen hier sehen zufrieden aus, gesund und selbstbewusst. Diese Wohnungen verfügen zwar weder über elektronisch gesteuerte Zentralheizung noch über Treppenhausreinigung und Normbriefkästen. Aber wohnt der Grossstadtmensch in seiner Scheibenhochhauswohnung 618 c nicht ebenso in einer Höhle? Gepflegter und repräsentativer sicherlich, aber dafür eingeengt in Reglemente, Verträge und Vorschriften… *B.*



Oben: Die Erweiterungsmöglichkeiten für die Wohnungen sind fast unbegrenzt…
Mitte: Auch bei den Höhlenwohnungen gibt es Unterschiede: Eigenheim, freistehend



Unten: Zwischen Kaminen und Fernsehantennen wandert man über das Dorf, das einem buchstäblich zu Füssen liegt